

Das Werk, das in Wort und Bild Zeugnis von der genialen und unendlichen Schaffenskraft des großen Künstlers und guten Menschen Franz Liszt ablegt, hatte als Förderer, und das spricht schon allein für seinen großen Wert:

Fritz Saudek, Reichsstatthalter, Gauleiter, Weimar,

Willy Marschler, thüringischen Ministerpräsident und Volksbildungminister,

Fritz Wächtler, Gauleiter, Hauptamtsleiter, Bayreuth,

Frau Winifred Wagner, Bayreuth,

Dr. Wilhelm Furtwängler, Generalmusikdirektor, Berlin,

Seine Exzellenz den Königlich-Ungarischen Minister für Kultus und öffentlichen Unterricht,

Seine Exzellenz den Königlich-Ungarischen Minister des Äuferen,

Prof. Stephan Thoman, einen Liszt-Schüler

und viele andere führende Persönlichkeiten.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Aus Anlaß des 50. Todestages und der 125. Wiederkehr des Geburtstages Franz Liszts in diesem Jahre erschien soeben

Franz Liszt

Ein Künstlerleben in Wort und Bild
von Werner Füssmann, Weimar
und Dr. Béla Mátéka, Budapest

Gr. 8° mit über 300 Abbildungen und Geleitworten von Professor Dr. Peter Raabe, Präsident der Reichsmusikkammer und Dr. Jenő von Hubay, Ehrenpräsident der Königlich-Ungarischen Franz Liszt-Musikhochschule

Broschiert RM. 6.—, gebunden RM. 7.50
Halbleder RM. 8.50, Leder RM. 10.—

Das Werk ist eine deutsch-ungarische Gemeinschaftsarbeit und die erste Veröffentlichung, die im Rahmen des deutsch-ungarischen Kulturabkommens erscheint. Es wird daher von bedeutenden deutschen und ungarischen Persönlichkeiten des politischen Lebens, der Kunst und Wissenschaft gefördert.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Verlag von Julius Böls in Langensalza-Berlin-Leipzig

Deutsche Buchhandlung
Baumann



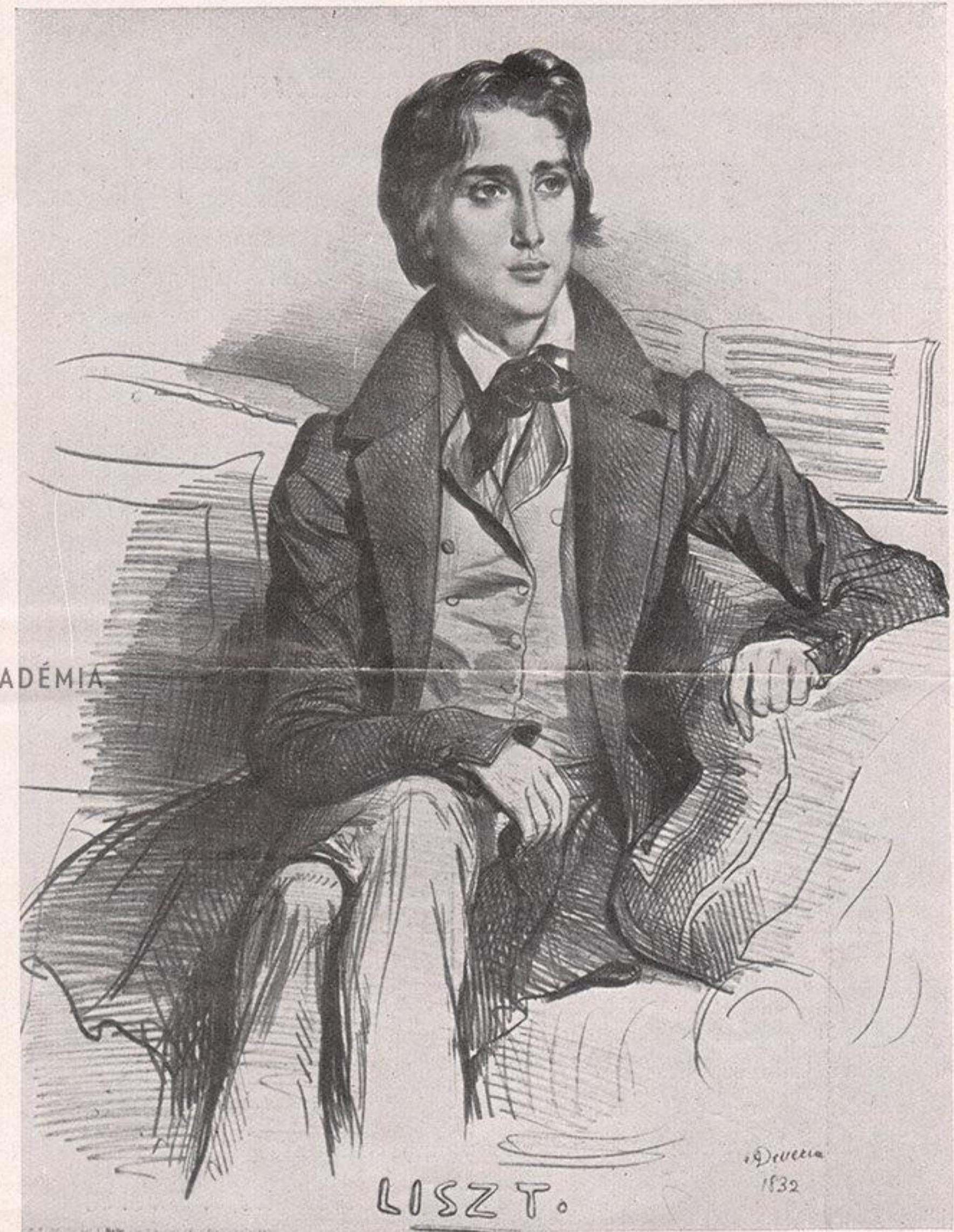
**Ein Monumentalsbild, wie es in dieser Totalität
bisher noch nicht vorlag.**

In Wort und Bild wird uns das Leben dieses großen Meisters veranschaulicht und näher gerückt. Eine gut gewählte Abfolge von instruktiven Bildern, die im Wort erläutert werden, zeigt den Lebensweg des Klaviersvirtuosen, Komponisten, Musikschriftstellers, des gewandten Weltmannes, des Philosophen und des Geistlichen Franz Liszt. Der Wegbereiter und Mitarbeiter Richard Wagners, der in hohem Maße die Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts maßgebend beeinflußte und mitbestimmte, wird hier in einem Monumentalsbild gezeichnet, wie es in dieser Totalität bisher noch nicht geschehen war. Daß dieses begrüßenswerte Buch im Jahre der 11. Olympiade erscheint, gibt ihm eine besondere Note. Den Geleitworten vom Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Peter Raabe und Jenö von Hubay folgt die Aufzählung der führenden Persönlichkeiten beider Länder, die dem Buch ihre Unterstützung und Förderung angedeihen ließen. Die Bebilderung und die Textierung sind so geschickt gemacht, daß nicht nur der Fachmann, sondern darüber hinaus jeder musikliebende Laie seine helle Freude daran haben wird. Es gibt für einen Kritiker nichts Schöneres, als ein Buch in dieser positiven Form ankündigen zu können. Wir begleiten dieses Werk, das in seiner Art der Redaktion neue Wege geht, mit dem lebhaftesten Wunsch einer weiten Verbreitung.

Die Musik. Amtl. Organ der NS.-Kulturgemeinde, Nr. 12, September 36



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÜZEUM



Franz Liszt, der gefeierte Jüngling der Pariser Gesellschaft

Ein prachtvolles Bild der ebenso großen
wie interessanten Persönlichkeit Liszts.

Wie der Untertitel besagt, handelt es sich um die Darstellung des Lebensganges Liszts. Dazu dient eine Sammlung von 300 ganz ausgezeichneten Bildern, die zum Teil noch wenig bekannt sind und in ihrer Zusammenstellung und Auswahl einen biographisch umfassenden Blick auf die Gesamtpersönlichkeit bieten. Außer einer getreuen Darstellung des weltweiten Lebenslaufes und der geistigen Umwelt Liszts, wird uns der Meister in lebendigster Weise in seiner unerhörten Vielseitigkeit nahe gebracht. Der Mensch, der Künstler, der Pianist und Dirigent, der Weltmann, der Schriftsteller und der Geistliche finden gleich eingehende Darstellung. Das Bildmaterial, bei dem auch die Karikatur weitgehend berücksichtigt ist, gibt in musterhafter Reproduktion und kurzgefassten beigegebenen Texten ein prachtvolles Bild der ebenso großen wie interessanten Persönlichkeit Liszts.

Leipziger Tageszeitung v. 30. 8. 36

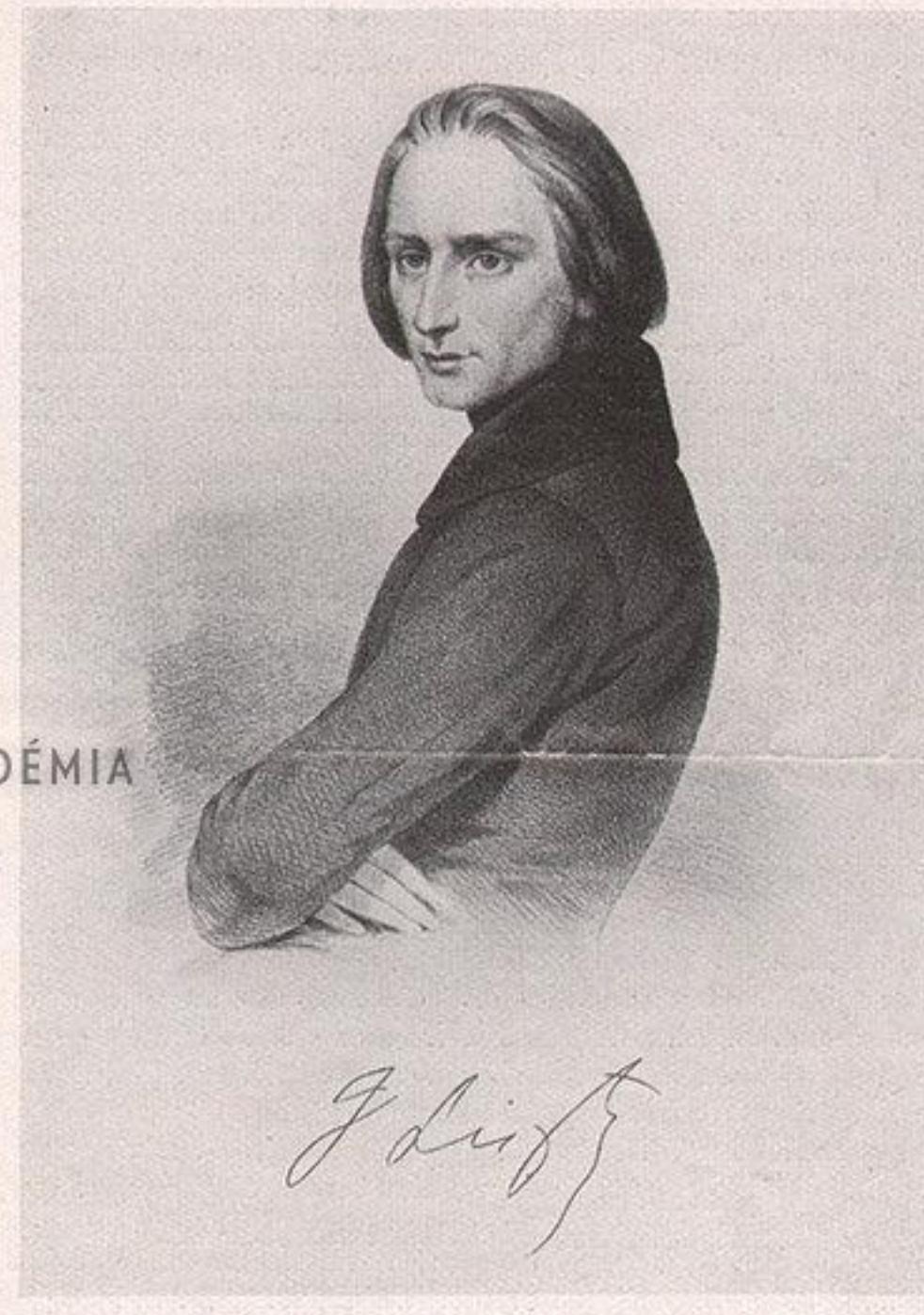
Keine Biographie im landläufigen Sinne des Wortes.

Dieses Buch ist keine Biographie im landläufigen Sinne des Wortes,
der der Stempel subjektiver Auseinandersetzung aufgedrückt wurde, sondern
eine objektive Darstellung des Werdeganges Franz Liszts von der
Wiege bis zum Grabe.

Liszts Umgang tritt in unseren Gesichtskreis, alle die bedeutenden Persönlichkeiten, die seinen Lebensweg kreuzten. Dazu der Kreis seiner Schüler, die ihn alle schier vergötterten. Endlich die vielen Orte, die er auf seinen Konzertreisen berührte, oder wo er, wie in Weimar, dauernden Aufenthalt nahm. Auch die Karikaturen fehlen nicht.

Böllischer Beobachter v. 23. 8. 36

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÜZEUM



Ein Bild Liszts, auf dem er dem jungen Napoleon gleicht

Wir geben freudigen Herzens
diesem Gemeinschaftswerk die besten Wünsche mit.

Dieses deutsch-ungarische Gemeinschaftswerk darf als erste Auswirkung des Kulturabkommens zwischen den beiden Nationen begrüßt werden. Führende Persönlichkeiten des Deutschen Reiches und des Königreiches Ungarn haben sich im Rahmen einer Ehrenliste dieses Buches eingeziehnnet, um damit eine weitgehende Förderung zum Ausdruck zu bringen. Es gibt viele Bücher und Schriften über Liszt, wenige aber, die so wundersam das Leben des großen Künstlers und Menschen zu schildern verstehen wie dieses hier. Wie ein grandioser Film zieht das alles vorüber, und vor uns erstreckt das geschlossene Gesamtbild einer Persönlichkeit, die Klavierkünstler, Lieddichter, Schriftsteller, Weltmann, Kämpfer, Philosoph und Menschenfreund in einer Person war. Das gedruckt Wort konnte die Gesamtwirkung dieses Bildes nicht erreichen, wie die Verfasser einleitend betonen, und darum ist auch nicht ein einziger Lebensabschnitt ausgelassen, der nicht irgendwie durch Abbildungen belegt ist. Was den Lisztfreund besonders erfreuen wird, ist die Möglichkeit, daß er hier das Antlitz des großen Künstlers und Menschen von der Jugend bis zur Totenmaske erblickt, das seine schmale, durchgeistigte Gesicht des kaum 14jährigen, damals das Wunderkind der Musikwelt, die von diesem Idealismus erfüllten Zuge des gefeierten Virtuosen der Pariser Jahre, das Gesicht des Umherschweifenden, Ruhelosen, der schließlich in Weimar eine Heimat aufzubauen glaubt, bis zu der wundersamen Abgeklärtheit des edlen, gütigen Antlitzes im hohen Lebensalter.

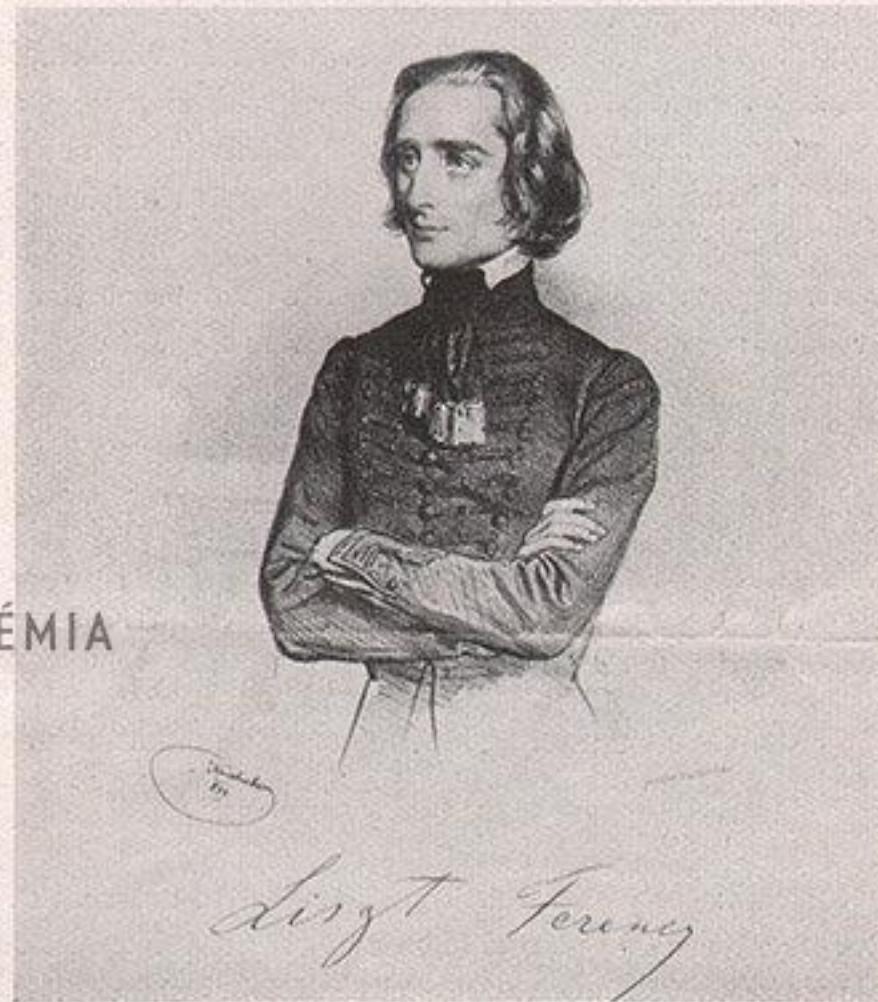
Aber nicht das allein ist es, was uns dieses Buch lieb und wert macht, sondern auch die Menschen, die den Lebensweg Liszts kreuzten — sie alle sind in diesen Bildern um ihn versammelt, soweit sie für den Künstler oder Menschen von Bedeutung waren.

Die gesamte Lebensschilderung in diesem Werk besteht aus nichts anderem als dem Text zu den Bildern, aber das alles ist so zusammenhängend, so eindringlich, daß man ungemein gepackt wird.

Wir geben freudigen Herzens diesem Gemeinschaftswerk die besten Wünsche mit — sie mögen ihre verdiente Erfüllung finden im Lisztjahr 1936!

Bayerische Ostimark (Tageszeitung f. Bayreuth) v. 29./30. 8. 36

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



Liszt in ungarischer Attila

Das Künstlerleben Liszts

gleitet wie ein spannender Film an dem Leser vorüber.

Das abwechslungsvolle Künstlerleben Liszts, eines der vielseitigsten Menschen des vorigen Jahrhunderts, der König der Klaviervirtuosen, Tondichter, Schriftsteller, Weltmann, Kämpfer, Philosoph, Geistlicher, Menschenfreund in einer Person war, gleitet in den vortrefflich ausgewählten und wiedergegebenen Bildern wie ein spannender Film an dem Leser vorüber. Jeder Verehrer Liszts wird dies ausgezeichnete, einzigartige Buch, dessen angenehm knapp und klar gestalteter und doch alles Wesentliche enthaltender Textteil die Bildfolge trefflich ergänzt und erläutert, mit Freude begrüßen.

Kieler Neueste Nachrichten v. 2. 9. 36



Nicht eine Lebensbeschreibung im üblichen Sinne,
sondern eine sehr geschickte, wohlgelungene Zusammenfassung
von Wort und Bild,

wobei dem einen der gleiche Anteil zufällt wie dem andern. D. h. jedes der mehr als 300 Bilder wird auf der gegenüberliegenden Seite kurz erläutert. Da nun das bildlich Dargestellte — darunter vieles bisher Unbekannte — mit allen Phasen von Liszts Werdegang in engem Zusammenhang steht, und die Texte trotz aller Knappeit außerordentlich instruktiv gehalten sind, so ergibt sich ein klarer Überblick, der niemals ermüdet, vielmehr allenthalben fesselt und gleichsam spielend einprägsame Kenntnisse vermittelt.

Königsberger Allgemeine Zeitung v. 27. 8. 36

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



Liszt am Notenpult

Mit suggestiven Blicken hält Liszt die Mitglieder seines Orchesters in Bann, sie ermahnend, nur das Beste zu leisten

**Ein Gesamtbild, das sehr wohl geeignet ist,
die volkstümlichste Liszt-Biographie zu werden.**

Nicht mit der unmittelbaren anschaulichkeit des Films rollt hier das Leben Liszts vor den Augen des Betrachters ab. Nicht nur Bilder Liszts aus seinen verschiedenen Lebensaltern, von seinen Reisen in Europa und seinen wichtigsten Aufenthaltsorten, sind hier zusammengetragen, sondern auch Bilder, die seine Umwelt schildern. So entsteht ein blutvolles Gesamtbild, das sehr wohl geeignet ist, über seine Bedeutung als Quellensammlung hinaus die volkstümlichste Liszt-Biographie zu werden, die gedacht werden kann.

Essener National-Zeitung v. 19. 8. 36

**Zur Gedenkfeier seines 50. Todesstages am 31. Juli 1936 konnte
den zahlreichen Verehrern seiner Muse keine schönere Gabe
beschert werden als dieses Werk.**

Zu einer einzigartigen Verherrlichung dieses wahrhaft edlen Menschen und großen Künstlers schwingt sich das vorliegende Werk auf. Ein Leben wird wie im Film in Wort und Bild dem Leser vor Augen geführt. Alle Stätten und Menschen, die nur irgendwie mit ihm in Berührung standen, werden hier zu einem bebilderten Lebensroman aufgezeigt. In 315 Bildern wird das äußere Geschehen festgehalten. Die Erläuterungen hierzu sind zwar knapp, aber treffend und erschöpfend. Sie erzählen viel von den inneren Kämpfen eines Künstlerberufs sowie von seinem Lieben und Leiden. So rollt in beiden Teilen ein Leben höchster Künstlerschaft und beglückender Menschlichkeit an dem Leser vorüber. Und wir bewundern staunend seine Geistesgröße und Herzensgüte und den tiefgehenden Einfluss, den sein Wirken überall ausübte. Zur Gedenkfeier seines 50. Todesstages am 31. Juli 1936 konnte den zahlreichen Verehrern seiner Muse keine schönere Gabe beschert werden als dieses Werk.

Bremer Nachrichten v. 31. 7. 36

**Eine vorbildliche Zusammenarbeit
der beiden befreundeten Staaten.**

Man kann die Verfasser, den Deutschen Fügmann und den Ungarn Mátéka, zu ihrem wundervollen Buch beglückwünschen. Sie haben mit ihrer Gemeinschaftsarbeit nicht nur der umfangreichen Liszt-Literatur einen wertvollen Beitrag geliefert, der nur in dankenswerter Weise durch eine vorbildliche Zusammenarbeit der beiden befreundeten Staaten möglich war, sondern damit auch die kulturellen Bestrebungen und Beziehungen der beiden Länder zueinander gefördert.

Naumburger Tageblatt 17. 9. 36

**Wer sich ein Bild von Liszts Gestalt, Leben und Wirken
machen will, der greife zu diesem Buch.**

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÜZEUM

Der ganze weite Umkreis seines Lebens tut sich vor dem Auge des Betrachters und Lesers — denn die Bilder sind auf das sorgfältigste und ausführlich textiert — auf. Wie die Landschaften, Städte, Gebäude und Säle, die Liszt gesehen, so lernen wir auch die Menschen kennen, die ihm begegnet und um ihn waren, Liszts Vorfahren, seine Lehrer Czerny und Salieri, Beethoven, der das Wunderkind umarmt, seine Gönner, den weiten Kreis der Künstler, in dem er zu Hause war, von Chopin, Paganini, Berlioz, Rossini, George Sand, Wilhelmine Schröder-Devrient, Lola Montez bis zu Bülow, Richard Wagner, Jenó Hubay und Friedrich Dohnányi. Wirklich, wer sich ein Bild von Liszts Gestalt, Leben und Wirken machen will, der greife zu diesem Buch, das uns — gefördert von zahlreichen führenden Persönlichkeiten des Deutschen Reiches und des Königreiches Ungarn — als eine Frucht deutsch-ungarischer Gemeinschaftsarbeit besonders am Herzen liegt.

Hannoverscher Anzeiger v. 23. 8. 36